

*Maria Riebl*, ALTE GEBETE – NEU ERFAHREN, 64 Seiten, Snolin, S 78,–, DM 11,80. Tyrolia-Verlag, Innsbruck–Wien, 1984 (4521).

Gerade die vertrautesten Gebete laufen bei uns Christen Gefahr, leichtthin Lippengebete bzw. leeres Dahinbeten zu werden. Ohne meditative Betrachtung wird man nicht weiterkommen. Dazu hilft dieser Buchband vorzüglich. Die Autorin hat bestimmt schon reiche Praxis-Erfahrung. Bei jedem Gebet wird zunächst der biblische Hintergrund und Gehalt dargelegt. Die anschließende meditative Verarbeitung läßt wieder die Gebete in ihrer alten und zugleich neuen Tiefe und Weite aufleben. Man weiß sich persönlich sehr angesprochen.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O.S.B.*

*Helmut Schmitt*, MENSCHEN AM WEGE JESU, 96 Seiten, Snolin, S 120,–, DM 16,80. Tyrolia-Verlag, Innsbruck–Wien 1984 (4493).

Es gibt die großen Gestalten um Jesus herum wie etwa Johannes der Täufer oder der Apostel Petrus. Nachdem dieses Buch Kurzbetrachtungen, die zu Morgenmessen für Studenten gehalten wurden, enthält, erschienen sie zu groß. Es gibt aber sog. Randfiguren am Wege Jesu, sogar mehr als 50. Sie tauchen kurz auf, wie etwa die Sterndeuter aus dem Osten oder die Soldaten im Prozeß Jesu, und verschwinden dann. Aber sie hinterlassen in uns eine große Nachdenklichkeit. So ist jedenfalls dieses Buch geschrieben: konkret in den Anstößen und sehr tiefgehend in den Anfragen, die sich aus solchen kurzen Episoden mit Jesus ergeben. Das ist das Überraschende: aus kurzen Jesus-Begegnungen sind meist sehr konkrete Wege der Nachfolge geworden.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O.S.B.*

*Anton Hellmann*, DER SAKRISTAN, Das Handbuch für die Praxis. 350 Seiten, geb., DM 38,–. Herder Freiburg i. Br. (4479).

Der Inhalt und das Ziel dieses Buches werden von den verantwortlichen Ständevertretern der Sakristane und Mesner folgendermaßen umschrieben: „... ein praxisbezogenes Sachbuch für ... Mesner, Sakristane und Küster und solche, die noch in der Ausbildung stehen ... es bietet alle wesentlichen Informationen: neben grundsätzlichen Kapiteln über Kirchenjahr, Liturgie oder Sakramente, Erklärungen zum Kirchenraum und zur Kirchenbaukunst, vor allem eine Fülle von praktischen Hinweisen, z. B. zu Blumenschmuck, Pflege und Reinigung der Geräte und Gewänder, Handhabung der liturgischen Bücher, Rechtsfragen u. a.“

Es ist erstaunlich und erfreulich, wie es dem Autor gelungen ist, in diesem handlichen Band diese Fülle von Informationen, praktischen Hinweisen, klugen Ratschlägen und Impulsen für verantwortungsbewußte und frohe Berufsauffassung einzubringen.

Bei einer Neuauflage müßten dann aber alle jene Korrekturen vorgenommen werden, die durch den neuen Codex bedingt sind, z. B. die Unterscheidung in öffentliche und halböffentliche Kapellen gibt es nicht mehr (143) oder das Mindestalter für Paten ist 16 Jahre (73); das Eheaufgebot ist neu geregelt (76). Auch die Hinweise auf die Seitenzahlen müßten auf die Neuauflage des Lektionars hin korrigiert werden.

Noch einige kleine Präzisierungen sollten erfolgen: die Homilie in der Vesper wird in der Regel nach dem Responsorium (vgl. Gotteslob) angesetzt werden (93). Beim Rosenkranz (95) ist der „trostreiche Rosenkranz“ (fünf Geheimnisse der Parusie) nicht einfach dem klassischen Psalter (150 Ave – 150 Psalmen) zuzuzählen, sondern als eine Variante zur Abwechslung aufzufassen (95). Beim Kreuzweg wäre viel-